

## Weise, Christian: Das dritte Gespräch (1701)

1 Du sprichst zu mir ich soll nicht thalen  
2 Wenn ich ein bißgen lose bin/  
3 Und sagst zu unterschiednen mahlen  
4 Er geh doch weg/ er scher sich hin/  
5 Er lasse sich doch endlich sagen  
6 Ich kan das thalen nicht vertragen.

7 2. Du närrgen laß mich immer thalen/  
8 Die thaler sind das beste geld/  
9 Und welche wol damit bezahlen/  
10 Die hat man lieb in aller welt/  
11 Derhalben wirstu gleicher massen  
12 Bey dir die müntze gelten lassen.

13 3. Ein thaler ist ein schönes stücke  
14 Das man zu ehren brauchen mag/  
15 Er ist von klaren silber dicke/  
16 Und führt den allerbesten schlag.  
17 Deßwegen muß ich mich befleissen  
18 Damit ich kan ein thaler heissen.

19 4. Was nutzt mir doch ein kahler dreyer/  
20 Der nicht einmahl die farbe hält?  
21 Was taug ein vierling und ein zweyer?  
22 Es ist ein blosses huren-geld:  
23 Vom schweren kupfergeld aus Schweden  
24 Begehr ich nicht einmahl zu reden.

25 5. Hingegen laß die thaler kommen/  
26 Die finden allzeit ihren platz/  
27 Und wenn sie werden eingenommen/  
28 Legt man sie heimlich in den schatz/  
29 Daß nicht die leute wie sie wollen

- 30 Das schöne geld begreifen sollen.
- 31 6. Ich bin kein ungewisser praler.
- 32 Nimm mich zu deinem thaler an/  
33 Wer weiß wo ich noch einen thaler  
34 Bey dir zuwege bringen kan/  
35 Alsdenn so hastu gut gelücke  
36 Und den ducaten in der sicke.

(Textopus: Das dritte Gespräch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9284>)